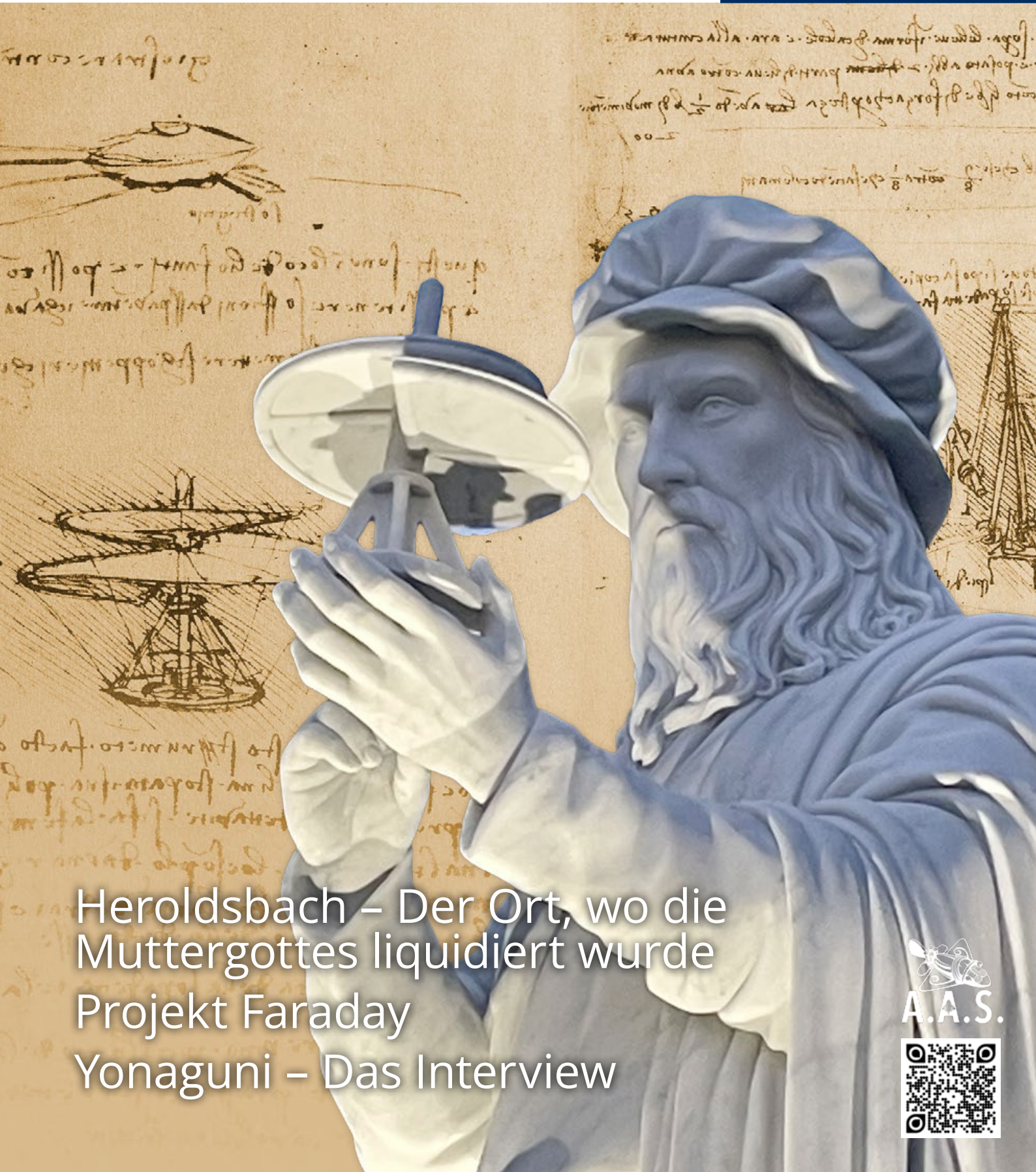


Sagenhafte Zeiten

Nr. 4/2026, 28. Jahrgang Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

Die Leonardo-Methode



Heroldsbach – Der Ort, wo die
Muttergottes liquidiert wurde
Projekt Faraday
Yonaguni – Das Interview


A.A.S.



Herausgeber

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Interlaken.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

Erscheinungsweise sechsmal jährlich.
ISSN 1422-8793

Adresse

Redaktion Sagenhafte Zeiten
A.A.S. GmbH

Obere Bönigstr. 100

CH-3800 Matten b. Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

Redaktion

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag,
Annika Thies, Silvia Zemp, Ramon Zürcher

Ständige Mitarbeiter

Werner Betz, Claudia Fiebag, Walter-Jörg
Langbein, Nicole Mayer, Hans-Werner Sach-
mann, Armin Schrick, Wolfgang Siebenhaar

Administration Ramon Zürcher

Webmaster Pascal Troxler

Layout www.maxgrafik.de

Druck www.wir-machen-druck.de

Für Abonnenten aus Europa

Standard: print oder digital € 73/CHF 69

Silber: print + digital € 89/CHF 84

Gold: print + digital + Spende € 150/CHF 141

Platin-Mitgliedschaft

€ 320/CHF 302

Mit Luftpost außerhalb Europas

€ 120/CHF 120

Englische Ausgabe

„Legendary Times Media LLC“ der A.A.S. R.A.
(Ancient Astronaut & SETI Research Asso-
ciation) veröffentlicht von „Legendary Times
Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos,
Sarasota, FL 34243, USA

E-Mail: office@legendarytimes.com

COPYRIGHT

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

CHF-Konto bei Postfinance

A.A.S. GmbH, 3803 Beatenberg, Schweiz
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2

BIC: POFICHBEXX

Euro-Konto bei Postfinance

A.A.S. GmbH, 3803 Beatenberg, Schweiz
IBAN: CH09 0900 0000 1568 9195 5

BIC: POFICHBEXX

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.



Titelbild:

Leonardo-Statue in Vinci. © Fiebag

Die Leonardo-Methode



„Denn nur selten kehre ich zu dieser Welt zurück.“

Leonardo da Vinci

Liebe Leser und Paläo-SETI-Forscher,

wer Vinci sagt, denkt automatisch an Leonardo. Überall auf der Welt. Am 15. April 2026 feierte der ganze Ort Vinci den Geburtstag eines der größten Genies der Menschheitsgeschichte. An diesem Tag zogen Musikanten in Renaissancetrachten trommelnd und mit wehender Fahne von der Burg herunter in die Stadt. Der junge, sympathische Bürgermeister Daniele Vanni vornean, ausgestattet mit Amtsschärpe in den Nationalfarben Italiens, gefolgt

von den Honoratioren – und ich mittendrin. Es war ein besonderes Fest, dieses: „Leonardo torna a Vinci“. Leonardo kehrte zurück nach Hause, nach Vinci, nach über 500 Jahren. Zumindest sinnbildlich als monumentale Skulptur aus weißem Carrara-Marmor, geschaffen von dem italienischen Bildhauer Filippo Tincolini.

Das Denkmal zu Ehren des Renaissance-Genies sei eine Aufforderung zu einem Dialog darüber, was Leonardo heute für die Welt bedeute: Leonardo gesehen als Methode, als permanenter Anstoß zur Neugier, zur Forschung und zum Dialog zwischen verschiedenen Wissensgebieten interpretiert. ^[1] Diese „Metodo alla Leonardo“ gefällt mir. Leonardo, der Wanderer zwischen den Wissenschaften, dieses Universalgenie der Hochrenaissance, war nicht nur Maler und Bildhauer, er war auch Anatom und Architekt, Astronom, Botaniker, Hydrauliker, Ingenieur und Kartograph, Paläontologe und vieles mehr. Der französische Philosoph Paul Valéry (1871–1945) bezeichnete zugespitzt Leonardos Geist sogar als „ein entmutigendes Beispiel für den in seiner Spezialisierung gefangenen modernen Menschen.“ ^[2]

Wenn man die „Leonardo-Methode“ durchdenkt, umfasst sie vieles, was auch die Paläo-SETI ausmacht. Erich von Däniken schrieb einmal: „Archäologen, Theologen und all die anderen Wissenschaftler, die ich kenne, sind alles brillante Leute, die meisten sogar integer und geistreich, aber sie haben einen Tunnelblick. Ein Ägyptologe weiß nichts über die Inka. Ich hingegen weiß von dem Bereich viel weniger als die Fachleute, aber ich ziehe Querverbindungen zwischen den Fachgebieten, die anderen nicht auffallen.“ ^[3] Als „Tramp zwischen den Wissenschaften“ hat sich Erich von Däniken selbst ^[4] bezeichnet; letztlich sind dies alle Forscher im Bereich der Paläo-SETI. Denn Domänen-Denker sind sie nicht. Sie setzen sich über historisch gewachsene Themengrenzen hinweg. Die Ähnlichkeit mit der „Metodo alla Leonardo“ ist auffällig: unterschiedlichste Fachgebiete vernetzen und dadurch neue Einsichten gewinnen.

Wenn wir den Blickwinkel ändern, ist die Paläo-SETI letztlich eine Integrationswissenschaft, denn ihre Interessensobjekte benötigen stets mehrere wissenschaftliche Disziplinen. Mein Bruder Johannes und ich führten bereits 1985 in „Aus den Tiefen des Alls“ ^[5] aus, dass die Prä-Astronautik zwar in erster Linie den historischen Wissenschaften zuzuordnen sei, da sie sowohl Altertums- als auch Geschichtswissenschaft ist, doch sie hat zudem enge Verbindungen zu Geowissenschaften, zu Natur- und Raumfahrtwissenschaften, zu Religionswissenschaften usw. Denn nur eine kooperative Zusammenarbeit wird die Paläo-SETI zu einem Beweis für die Richtigkeit ihrer grundlegenden Hypothese führen können.

„Und, getrieben von meiner Neugierde, zog ich aus ...“, so beginnt Leonardo einen Bericht darüber, wie er eine felsige Höhle erforschte. Trotz der Angst, die er durch die bedrohliche Finsternis verspürte, setzte sich sein „Verlangen durch, doch nachzusehen, ob darinnen irgendein wunderlich Ding sei“. ^[6] Zu Leonardos Methode gehörte als zweite Komponente die Neugier als ständige Antriebsfeder, die Welt zu hinterfragen. ^{[1][7]} Ist dies nicht auch der elementare Impuls eines jeden, der sich für die Paläo-SETI-Forschung interessiert?

Ein weiterer Aspekt der „Leonardo-Methode“: sein aufmerksamer, wachsamer Blick. Dieser kraftvolle Geist kam nie zur Ruhe. Er beobachtete seine Welt bis in die kleinsten Nuancen, und unaufhörlich zog er scharfsinnige Schlüsse. [8] An traditionelle Schlussfolgerungen fühlte sich dieses Genie nicht gebunden. Und auch die Paläo-SETI-Forscher tun dies nicht. Wie für Leonardo ist es Forschern der Prä-Astronautik vorrangig wichtig, zu einem „lebenden Ökosystem von Ideen“ beizutragen, aufmerksam Indiz für Indiz aufzuspüren, auszuwerten, darzulegen.

Das Denkmal für Leonardo zeigt den großartigen Meisterdenker mit einer seiner zukunftsweisendsten Erfindung, dem „Helix Pteron“, der Luftschraube, die er in seiner Hand hält und bei der bereits die Prinzipien des Hubschraubers angewandt wurde. Filippo Tincolini erklärte bei der Denkmalenthüllung, die Statue sei „mit dynamisch drapierten Gewändern dargestellt, um die Luft zu symbolisieren – unsichtbar, aber unverzichtbar für den Flug – und um die Vorstellung eines Leonardo auf ständiger Suche zu unterstreichen“. So wolle er „dem Inbegriff des fließenden und multidisziplinären Denkens, Tribut zollen.“

Vielleicht fahren Sie, liebe Leser, selbst einmal nach Vinci und besuchen die drei Museen und sein Geburtshaus. Und wenn Sie dann vor der großartigen Statue Leonardos stehen, machen Sie es, wie Vincis Stadtoberhaupt es sich wünscht. Stellen Sie sich die Frage: „Wer ist Leonardo für uns heute?“ Vinci solle ein zeitgenössisches Ideenlabor sein, so strebt es die Stadt mit der „Methode des Leonardo“ an. Lassen Sie sich vor Ort oder durch dieses Editorial inspirieren! Werden Sie selbst zu einem Ideenlabor! Machen Sie sich Leonardos Lehre zu eigen: Neugier als treibende Kraft des Wissens, als ständiger Impuls, die Welt zu hinterfragen, den Blick in die Zukunft gerichtet, um gleichzeitig die Vergangenheit in ihrer ganzen Tiefe zu verstehen, mit aufmerksamem Blick und fließendem und multidisziplinärem Denken.

Sehr herzlich

Ihr

Peter Fiebag

Peter Fiebag



- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbrief/Multimedia

SCHLAGLICHTER

- 5 Zapotekengrab • Live: Mariä Himmelfahrt • Ishtar Tempel: Heiliger Sand • Moschee mit Überraschung • Fund: Götterbild • Unterm Tempel vergraben • Wo ist Gottes Himmel?



TITELTHEMA

- 8 Heroldsbach – Der Ort, wo die Muttergottes liquidiert wurde

REPORTAGEN

- 15 Projekt Faraday
- 18 Yonaguni-Interview
- 20 In vier Stunden um die Welt
- 24 Reisebericht Südamerika



INSIDER NEWS

- 31 Termine/Reisen

SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen

Literatur

- [1] *Leonardo Returns to Vinci. Information des „Museo Leonardiano di Vinci“.* Vinci, 14.04.2026
- [2] Valéry, P.: *Introduction à la méthode de Léonard de Vinci.* Paris 1894
- [3] Habeck, R. (Hg.): *Erich von Dänikens Geflügelte Worte.* Rottenburg 2015, S. 45
- [4] Däniken, E. v.: *Die Steinzeit war ganz anders.* München 1991, S. 25
- [5] Fiebag, J. u. P.: *Prä-Astronautik – Definition, Struktur und Methodologie.* In: Fiebag, J. u. P. (Hg.): *Aus den Tiefen des Alls.* Tübingen u. a. 1985, S. 15–27
- [6] *Leonardo da Vinci: Codex Arundel 155r.* In: *British Library [London 1478–1518]*
- [7] Fiebag, P.: *Der Zukunftsdenker.* In: Ertelt, A. [et al.] (Hg.): *Die kosmischen Eingeweihten.* Dortmund u. a. 1980, S. 121–157
- [8] Frex, C. (Hg.): *Anonimo Fiorentino: Il Codice Magliabechiano.* Berlin 1892

Social Media



facebook.com/SagenhafteZeitenAAS/
facebook.com/erichvondanikenofficial/
instagram.com/ancientastronautsociety_
youtube.com/@ancientastronautsociety